

Modul Steckbrief

Titel	Sicher und intelligent online: Verwaltung Ihrer digitalen Identität und Interaktionen
Keywords	Digitale Identität, Online-Präsenz, persönliche Informationen, Berechtigungsnachweise, Online-Profile, digitaler Fußabdruck, Datenschutzeinstellungen, Online-Ruf, Online-Verhalten, korrekte Sprache, Tonfall, Netiquette
Bereitgestellt von	IDP European Consultant & IHF asbl
Sprache	Deutsch
Schulungsbereich (X, falls zutreffend)	
	Informationskompetenz
X	Kommunikation und Kollaboration
	Sicherheit
	Problemlösung
Ziele / Lernergebnisse	
<p>Am Ende dieses Moduls werden Sie in der Lage sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen des Konzepts der digitalen Identität und ihrer Schlüsselemente • Erkennen der Bedeutung der Verwaltung und des Schutzes Ihrer digitalen Identität • Aufbau und Pflege einer positiven und authentischen Online-Präsenz • Verstehen der Nuancen und Herausforderungen digitaler Interaktionen • Strategien für eine klare, prägnante und verantwortungsvolle digitale Kommunikation anwenden • Bewältigung und Vermeidung von Risiken im Zusammenhang mit unverantwortlichem Online-Engagement 	
Beschreibung	
<p>Wenn wir uns in der digitalen Welt bewegen, ist es wichtig zu wissen, wie wir unsere digitale Identität aufbauen und verwalten und wie wir verantwortungsvoll mit anderen online interagieren können.</p> <p>Dieses Modul umfasst die folgenden Hauptthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung der digitalen Identität • Befolgung der Leitlinien für das Online-Verhalten <p>Im Rahmen dieses Moduls werden Sie die Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwalten Sie Ihre Online-Präsenz • Verantwortungsvoll kommunizieren • Effektive Zusammenarbeit in der digitalen Welt 	

Inhaltsindex (3 Stufen)

Modul: Sicher und intelligent online: Verwaltung Ihrer digitalen Identität und Interaktionen

Unit 1: Erstellen und Sichern Ihrer digitalen Identität

- 1.1. Digitale Identität: Konzepte und Elemente
- 1.2. Einrichtung und Absicherung Ihrer Online-Präsenz

Unit 2: Verantwortungsvolles Online-Verhalten

- 2.1 Nuancen einer effektiven digitalen Kommunikation
- 2.2 Richtige Sprache, Tonfall und Netiquette bei Online-Interaktionen
- 2.3 Leitlinien für ein achtsames und verantwortungsvolles Online-Engagement

Inhalt entwickelt

Modul: Sicher und intelligent online: Verwaltung Ihrer digitalen Identität und Interaktionen

Unit 1: Erstellen und Sichern Ihrer digitalen Identität

Abschnitt 1.1. Digitale Identität: Konzepte und Elemente

Was ist eine digitale Identität?

Eine digitale Identität wird allgemein als **eindeutige Verbindung zwischen einer Entität und ihrer Online-Präsenz** verstanden → [Eins-zu-eins-Beziehung](#)

Ihre digitale Identität entsteht durch Ihre **Online-Präsenz** und entwickelt sich durch **Interaktionen** und somit **Aktivitäten**.

Dieses Konzept geht über den reinen Nutzer*in hinaus, da es tiefer in die Feinheiten der digitalen Präsenz des Einzelnen eindringt.

Während ein*e Nutzer*in jede Person darstellt, die sich tatsächlich auf digitalen Plattformen bewegt, **bezieht sich die digitale Identität auf die spezifischen Attribute, Profile** und den **Ruf**, die mit der oben genannten digitalen Präsenz verbunden sind.

Diese Eins-zu-eins-Beziehung zwischen einem Unternehmen und seiner Online-Präsenz ist eine **datenbasierte Beziehung**.

Die digitale Identität umfasst **Daten und Informationen, die von Computersystemen verwendet werden**, um auf externe Einheiten wie Personen, Organisationen, Anwendungen und Geräte zu verweisen.

KONZENTRATION AUF DEN EINZELNEN

Einzelpersonen stellen ihre digitale Identität durch die Zusammenstellung verschiedener Datenpunkte her, die zu **persönlich identifizierbaren Informationen (PII)** führen. Zu letzteren gehören persönliche Angaben, Anmeldeinformationen und

Berechtigungen, die mit der Online-Präsenz und den Aktivitäten von Einzelpersonen verbunden sind.

Durch das Verständnis der zugrundeliegenden **Prinzipien und Elemente der digitalen Identität** kann der Einzelne fundierte Entscheidungen über seine digitalen Interaktionen treffen und die notwendigen Maßnahmen zum Schutz seiner **Privatsphäre und seiner Sicherheit im Internet** ergreifen.

Lassen Sie uns die **Elemente** entdecken, die zu Ihrer digitalen Identität beitragen.

Persönliche Informationen:

- Name
- Alter
- Adressen und Nummern (physisch und nicht physisch)
- Biometrische Daten

Berechtigungsnachweise:

- Nutzernamen
- Passwörter
- Authentifizierungsmechanismen
- Fragen zur Sicherheit

Online-Profile:

- Soziale Medien (Facebook, Instagram, Twitter, usw.)
- Berufliche Vernetzung (LinkedIn, usw.)
- Online-Foren und -Gemeinschaften
- Blog oder Website

Digitaler Fußabdruck:

- Suchverlauf
- Protokolle der Website-Besuche
- Online-Käufe und -Transaktionen
- Beiträge, Reaktionen und Kommentare in den sozialen Medien

Datenschutz-Einstellungen:

- Datenschutzkontrollen in sozialen Medien
- Wer kann Ihre Beiträge und Profilinformationen sehen?
- Datenerfassung durch Anwendungen und Websites Dritter
- Abmeldung von gezielter Werbung

Online-Ruf:

- Feedback und Bewertungen
- Befürwortungen und Empfehlungen auf den Websites des Netzes
- Reaktionen und Kommentare auf eigene Beiträge



- Online-Präsenz in Zeitungsartikeln oder Blogs

Diese Elemente werden in dem zusammengefasst, **was eine Person...**

...ist:

- Persönliche Informationen

...weiß:

- Berechtigungsnachweise
- Datenschutz-Einstellungen

...hat:

- Online-Profile

...tut:

- Digitaler Fußabdruck
- Online-Ruf

Abschnitt 1.2. Einrichtung und Sicherung Ihrer Online-Präsenz

Der Aufbau einer Online-Präsenz ermöglicht die Interaktion mit anderen, den Austausch von Interessen und das Engagement in der digitalen Welt.

Nach Angaben der Weltbank (ID4D Practitioner's Guide, 2019) basiert **die Grundstruktur** des digitalen Identitäts- und Identifizierungsprozesses **auf:**

- **Wer sind Sie? → Identifizierung**
Überprüfung und Konsolidierung einschlägiger Identitätsinformationen zur Feststellung der digitalen Präsenz einer Person
- **Sind Sie der, der Sie vorgeben zu sein? → Authentifizierung**
Bewertung der Echtheit der behaupteten Identität einer Person durch die Prüfung einer oder mehrerer personenbezogener Daten (oder PII)
- **Sind Sie zugelassen oder förderfähig? → Zulassung**
Validierung spezifischer Attribute, um die Berechtigung oder Berechtigung einer Person zur Teilnahme zu bestimmen

Anhand der Elemente - was eine Person ist, weiß, hat und tut - und der Struktur der digitalen Identität und Identifikation werden **hier einige Ratschläge (A), Tipps (T) und Methoden (M)** für jedes Schlüsselkonzept beim Aufbau Ihrer Online-Präsenz gegeben.

Persönliche Informationen

- **A:** Geben Sie nur notwendige persönliche Informationen online weiter, wie z. B. Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse und berufliche Daten.
- **T:** Geben Sie Ihre Adresse, Telefonnummer oder andere sensible Informationen

nur weiter, wenn es notwendig ist. Ziehen Sie gegebenenfalls die Verwendung von Pseudonymen oder Initialen anstelle des vollständigen Namens in Betracht.

- **M:** Seien Sie diskret, wenn Sie Online-Formulare, Profile in sozialen Medien und Registrierungsseiten ausfüllen. Geben Sie nur Informationen weiter, die Sie wissen müssen.

Berechtigungsnaehweise

- **A:** Erstellen Sie sichere Passwörter, die für andere schwer zu erraten sind
- **T:** Verwenden Sie in Ihren Passwörtern eine Kombination aus Buchstaben (Groß- und Kleinbuchstaben), Zahlen und Sonderzeichen. Vermeiden Sie allgemeine Wörter, fortlaufende Nummern oder persönliche Bezüge. Erwägen Sie die Verwendung von Passphrasen
- **M:** Verwenden Sie Tools zur Passwortverwaltung wie LastPass oder KeePass, um komplexe Passwörter sicher zu erstellen und zu speichern. Aktivieren Sie, wo immer möglich, die Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA), um eine zusätzliche Sicherheitsebene zu schaffen.

Online-Profile

- **A:** Passen Sie Ihre Online-Profile so an, dass sie Ihr berufliches Image und Ihre Ziele widerspiegeln
- **T:** Heben Sie Ihre Fähigkeiten, Erfahrungen und Erfolge hervor, die für Ihre gewünschte Online-Präsenz relevant sind. Verwenden Sie Schlüsselwörter und branchenspezifische Terminologie, um Ihre Sichtbarkeit zu erhöhen.
- **M:** Aktualisieren Sie regelmäßig Ihre Profile, um auf dem neuesten Stand zu bleiben und sich in relevanten Online-Communities zu engagieren.

Digitaler Fußabdruck

- **A:** Achten Sie auf die Inhalte, die Sie online teilen, und auf deren mögliche Auswirkungen
- **T:** Überlegen Sie zweimal, bevor Sie etwas veröffentlichen. Bedenken Sie die möglichen langfristigen Folgen Ihrer Online-Aktivitäten
- **M:** Suchen Sie regelmäßig nach Ihrem Namen und überprüfen Sie Ihren digitalen Fußabdruck. Richten Sie Alarmer ein, um Benachrichtigungen zu erhalten und zu überprüfen, wenn Personen mit Ihnen und Ihrer digitalen Identität interagieren.

Datenschutz-Einstellungen

- **A:** Verstehen und nutzen Sie die auf verschiedenen Plattformen verfügbaren Datenschutzeinstellungen
- **T:** Überprüfen Sie die Datenschutzeinstellungen und passen Sie sie so an, dass sie dem von Ihnen gewünschten Grad der Online-Sichtbarkeit und Datenerfassung entsprechen. Beschränken Sie den Zugriff auf persönliche Informationen auf vertrauenswürdige Verbindungen und auf Bedarfsbasis
- **M:** Machen Sie sich mit den Datenschutzeinstellungen von Social-Media-



Plattformen, E-Mail-Diensten, Websites, Apps und anderen Online-Konten vertraut. Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Datenschutzeinstellungen und passen Sie sie bei Bedarf an.

Online-Ruf

- **A:** Kultivieren Sie einen positiven Online-Ruf durch Ihre Online-Interaktionen und -Aktivitäten
- **T:** Seien Sie respektvoll und professionell in Ihrer Online-Kommunikation. Beteiligen Sie sich an konstruktiven Diskussionen und vermeiden Sie negatives oder kontroverses Verhalten
- **M:** Beteiligen Sie sich an Foren, tragen Sie wertvolle Inhalte bei und pflegen Sie einen einheitlichen und professionellen Ton in Ihren Online-Interaktionen. Überwachen Sie regelmäßig Ihre Online-Präsenz, indem Sie nach Ihrem Namen suchen, und entfernen Sie proaktiv alle unerwünschten oder schädlichen Inhalte, die mit Ihrem Namen in Verbindung gebracht werden, oder fordern Sie deren Entfernung.

Unit 2: Verantwortungsvolles Online-Verhalten

Abschnitt 2.1 Nuancen einer effektiven digitalen Kommunikation

Klare und prägnante Kommunikation ist in der digitalen Welt von entscheidender Bedeutung, da die Menschen nur eine begrenzte Aufmerksamkeitsspanne haben und täglich zahlreiche Nachrichten erhalten. → **Kommen Sie direkt auf den Punkt** und vermeiden Sie langatmige Erklärungen.

Beispiel: Ziehen Sie *"Könnten Sie mir den Bericht bitte bis zum EOD schicken?"* vor *"Ich wollte fragen, ob Sie mir den Bericht bis zum Ende des Tages zur Verfügung stellen können"*. Hinweis: EOD steht für "end of the day".

Obwohl diese Regel allgemein gültig ist, sollten Sie bedenken, dass **verschiedene Modelle** der digitalen Kommunikation **unterschiedliche Ansätze erfordern**. So wird beispielsweise E-Mail in der Regel für formelle oder ausführliche Unterhaltungen verwendet, während Instant Messaging (WhatsApp, Messenger, Telegram usw.) eher für den schnellen Austausch geeignet ist.

Beispiel: Wenn Sie ein **komplexes Projekt** mit mehreren Beteiligten besprechen müssen, wäre eine **E-Mail** mit einer detaillierten Aufschlüsselung der Aufgaben und Fristen angemessen.

Folglich **sind auch die Antwortzeiten unterschiedlich** und reichen von wenigen Minuten bis zu maximal 24 Stunden für Nachrichten auf WhatsApp bis hin zu der allgemein akzeptierten Wartezeit von 72 Stunden (3 Tagen) für eine E-Mail.

Nonverbale Hinweise helfen, Emotionen und Absichten zu vermitteln. Emoticons,



Emojis und Interpunktionszeichen können Kontext hinzufügen und den Ton Ihrer Nachricht verdeutlichen.

Sie sind auch ein Mittel, um sich auf wesentliche, klare und prägnante Weise auszudrücken, wie bereits erwähnt.

Beispiel: Das **Daumen-hoch-Emoji** kann einen zuversichtlichen und positiven Ton der **Zustimmung** ausdrücken.



Neben der Symbolik verbessert auch **die effektive Verwendung von Formatierungen** die Lesbarkeit Ihrer Mitteilungen. Verwenden Sie Überschriften, fett oder kursiv gedruckten Text, Aufzählungspunkte und nummerierte Listen, **um Informationen besser zu organisieren und leichter verständlich zu machen.**

Beispiel: Wenn Sie eine E-Mail versenden, in der Sie die wichtigsten Punkte einer Besprechung zusammenfassen, verwenden Sie Aufzählungspunkte wie folgt.

→ **Die wichtigsten Erkenntnisse des Treffens:**

- **Bericht** muss **bis zum 15. Dezember** 2023 vorgelegt werden
- Die Verbreitung soll durch die **Veröffentlichung von Pressemitteilungen** verbessert werden
- Nächster **Online-Aufruf: 9. Januar 2024**

Abschnitt 2.2 Richtige Sprache, Tonfall und Netiquette bei Online-Interaktionen

Die Verwendung einer **angemessenen Sprache und eines angemessenen Tons** ist von entscheidender Bedeutung, um Ihre Botschaft genau zu vermitteln und Missverständnisse zu vermeiden.

Achten Sie auf die Wortwahl und den Tonfall, den Sie anschlagen, **um eine positive und effektive Interaktion zu gewährleisten.** Und **seien Sie sich bewusst**, dass bei der (schriftlichen) Online-Kommunikation im Allgemeinen Mimik und Tonfall fehlen. Daher haben die richtige Sprache und der richtige Tonfall einen **größeren Einfluss darauf, wie Ihre Botschaft ankommt.**

In einer globalen Online-Community ist es wichtig, **sensibel** mit sozialen und kulturellen Unterschieden umzugehen, indem man eine **respektvolle und integrative Sprache** verwendet.

Beispiele:

- Ziehen Sie **"Ich verstehe Ihren Standpunkt, aber ich habe eine andere Sichtweise"** dem **"Sie haben Unrecht"** vor und vermeiden Sie so Missverständnisse.
- **Vermeiden Sie die** Verwendung **geschlechtsspezifischer Begriffe** oder **Annahmen** über den Hintergrund oder die Identität einer Person -

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung [Mitteilung] trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



insbesondere in Bezug auf Religion oder ethnische Zugehörigkeit

Obwohl es in Bezug auf die richtige Sprache und den richtigen Ton keine offensichtlichen Unterschiede zwischen Online- und Offline-Kommunikation gibt, wollen wir die **Netiquette** (Online-Etikette) als eine **Reihe von Regeln** einführen, die ein **angemessenes und verantwortungsvolles Verhalten bei Online-Interaktionen fördern**.

Diese Regeln spielen eine wichtige Rolle:

- **Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten**
- **Vorbeugung von Missverständnissen**
- **Bereitstellung von Leitlinien** für soziales Verhalten bei der Interaktion und Zusammenarbeit in einer digitalen Umgebung

Wir sollten uns auf diese Regeln und Leitlinien konzentrieren, einschließlich der **DO's** und **DON'Ts**.

DO's

Choose proper grammar and punctuation
Use appropriate formatting (bold, italic, paragraph, ...)
Integrate appropriate emojis and emoticons
Always include a subject line
Reply messages promptly
K.I.S.S.: Keep it short & sweet
Fact check before (re)posting
Be cautious with sarcasm
Respect the opinions, privacy and rights of others

DON'Ts

Don't type in ALL CAPS (overuse)
Don't attack or don't use aggressive language
Never send spam
Don't overuse abbreviations
Don't share everywhere and to everyone (use discretion)
"Don't do to others what you wouldn't want done to you"

Abschnitt 2.3 Leitlinien für ein achtsames und verantwortungsvolles Online-Engagement

Mit der zunehmenden Nutzung digitaler Plattformen und sozialer Medien ist es wichtig, **sich der potenziellen Risiken bewusst zu sein**, insbesondere für diejenigen, die neu in der digitalen Welt sind oder daran arbeiten, ihre digitalen Kompetenzen zu verbessern.

Im Folgenden werden die **Strategien zur effektiven Bewältigung** dieser Risiken und die **Leitlinien** für ein achtsames und verantwortungsvolles Online-Engagement vorgestellt.

Zu den wichtigsten Problembereichen, die angesprochen werden sollen, gehören:

- **Übernutzung und Entfremdung**
- **Handeln aufgrund von FOMO**
- **Verbreitung von Fake News**

Übernutzung und Entfremdung

Um eine übermäßige zeitliche Inanspruchnahme zu vermeiden, die zu Entfremdung



und einer Störung des Gleichgewichts zwischen Online- und Offline-Interaktion führt, werden die folgenden **Leitlinien zur Aufrechterhaltung einer gesunden und produktiven Harmonie** bereitgestellt:

Zeitliche Begrenzung:

- Legen Sie eine tägliche Höchstgrenze für Online-Aktivitäten fest
- Verwenden Sie Kalenderanwendungen, Erinnerungen oder Browser-/Anwendungserweiterungen, um bestimmte Zeitfenster zu planen.
- Überwachen Sie Ihre Fortschritte und passen Sie sie entsprechend an

Beispiel: Verwenden Sie das in Instagram eingebaute Zeitlimit-Tool mit Warnhinweisen

Soziale Verbindungen:

- Verlassen Sie sich nicht ausschließlich auf die Online-Kommunikation
- Vertiefung der Beziehungen und Vermeidung von Isolation

Beispiel: Planen Sie regelmäßige persönliche Treffen mit Freunden und Familie

Achtsame digitale Pausen:

- Integrieren Sie regelmäßige Offline-Aktivitäten in Ihre Routine
- Beschäftigen Sie sich mit Hobbys, treiben Sie Sport oder verbringen Sie Zeit in der Natur
- Erfrischen Sie Ihren Geist und steigern Sie Ihr Wohlbefinden

Handeln aufgrund von FOMO

FOMO steht für "**Fear of Missing Out**" (**Angst, etwas zu verpassen**) und bezeichnet die Angst, nicht alle sich bietenden Chancen und die damit verbundene Freude zu erleben oder wahrzunehmen. Sie ist gekennzeichnet durch eine **kuratierte und idealisierte Wahrnehmung des Lebens anderer Menschen**, die zu **Gefühlen der Unzulänglichkeit oder Angst** führen kann.

Zu den **wichtigsten Aspekten von FOMO** gehören:

- **Ständiger Zugang** zu den Plattformen der sozialen Medien
- **Kontinuierliches Scrollen** durch Feeds, um auf dem Laufenden zu bleiben
- Ständiger Vergleich mit anderen und **Verlust des Gefühls für die eigene Identität**

Um die **Auswirkungen** von FOMO zu **mildern**, sollten Sie die folgenden **Richtlinien** beachten:

- **Setzen Sie realistische Erwartungen**
- **Sich an Offline-Aktivitäten beteiligen**
- **Nutzen Sie Funktionen (stummschalten/entfolgen)**, um die Exposition zu verringern
- **Praktizieren Sie digitalen Entzug:** Technikfreie Stunden oder Tage

Verbreitung von Fake News

Dies führt sowohl zu einer **allgemeinen Zunahme von Fehlinformationen** (wo FOMO seine größten Auswirkungen hat) als auch zu einer **Schädigung des persönlichen Rufs** (Online-Reputation als Teil der digitalen Identität).

Es ist wichtig, **Informationen zu überprüfen, bevor sie online weitergegeben werden.** → [fact-checking](#)

Bei der Überprüfung der Fakten geht es darum, **die Quelle** auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu **bewerten** und zu prüfen, ob ähnliche Informationen von seriösen Nachrichtenagenturen berichtet werden. Hier sind **zwei praktische Hilfsmittel** für die Überprüfung von Fakten:

- **Google Tatsache Überprüfen Sie Werkzeugs**

Sie ermöglicht es Ihnen, Fake News mit Hilfe einer Stichwortsuche zu erkunden. Es gibt einen Bereich mit der Bezeichnung "recent fact checks", in dem Sie die neuesten Nachrichten finden können, die bereits als gefälscht eingestuft wurden.

- **BUFALE.net - Italien**

Eine Website zur Überprüfung von Fakten, die sich auf die Entlarvung und Aufdeckung von Falschinformationen und Falschmeldungen im Internet konzentriert.

5 Glossareinträge

Digitaler Fußabdruck: Die Spur von Informationen und Daten, die von den Online-Aktivitäten einer Person hinterlassen wird, einschließlich Posts in sozialen Medien, Online-Einkäufe und Website-Besuche.

Datenschutz-Einstellungen: Kontrollen und Optionen, die es Einzelpersonen ermöglichen, die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit ihrer persönlichen Daten auf Online-Plattformen zu verwalten und sicherzustellen, dass nur die gewünschten Personen oder Gruppen darauf zugreifen können.

Zwei-Faktoren-Authentifizierung (2FA): Eine zusätzliche Sicherheitsebene, bei der Benutzer zwei verschiedene Formen der Identifizierung angeben müssen, in der Regel ein Passwort und einen eindeutigen Code, der an ihr Mobilgerät gesendet wird, um auf ihre Online-Konten zuzugreifen.

Digitale Kompetenz: Digitale Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit, digitale Technologien und Informationen in verschiedenen Kontexten effektiv zu navigieren, zu bewerten und zu nutzen. Sie umfasst die Fähigkeiten und Kenntnisse, die erforderlich sind, um digitale Inhalte kritisch zu bewerten, den Datenschutz und die Sicherheit im Internet zu verstehen, online zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten und fundierte Entscheidungen im digitalen Bereich zu treffen. Digitale Kompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für die uneingeschränkte Teilnahme am digitalen Zeitalter und den effektiven Umgang mit digitalen Tools und Plattformen.



FOMO (Fear of Missing Out): FOMO bezieht sich auf die Angst oder Befürchtung, nicht einbezogen zu werden oder aufregende Erlebnisse oder Gelegenheiten zu verpassen, die oft durch soziale Medien und das ständige Bedürfnis, mit anderen in Verbindung zu bleiben und über deren Aktivitäten auf dem Laufenden zu sein, geschürt wird.

5 Multiple-Choice-Fragen zur Selbsteinschätzung

Frage 1. Welche der folgenden Aussagen zur digitalen Identität trifft zu?

- Option a: Digitale Identität kann nicht verwaltet oder geschützt werden
- Option b: Die digitale Identität ist im heutigen digitalen Zeitalter nicht wichtig
- Option c: Die digitale Identität bezieht sich auf die Online-Präsenz und die mit einer Person verbundenen Informationen
- Option d: Die digitale Identität hat keine Auswirkungen auf die persönliche Privatsphäre

Richtige Option: c

Frage 2. Was ist der Zweck der Verwaltung und des Schutzes Ihrer digitalen Identität?

- Option a: Persönliche Informationen mit jedem online teilen
- Option b: Unverantwortliches Verhalten im Internet
- Option c: Die mit dem Online-Engagement verbundenen Risiken ignorieren
- Option d: Aufbau und Pflege einer positiven und authentischen Online-Präsenz

Richtige Option: d

Frage 3. Warum ist eine klare und prägnante Kommunikation in der digitalen Welt wichtig?

- Option a. Ausführliche Erklärungen werden zum besseren Verständnis bevorzugt
- Option b. Komplexe Sprache steigert die Effektivität der Kommunikation
- Option c. Die Menschen haben eine begrenzte Aufmerksamkeitsspanne und erhalten zahlreiche Nachrichten
- Option d. Nonverbale Hinweise kompensieren unklare Botschaften

Richtige Option: c

Frage 4. Was ist FOMO im Zusammenhang mit den sozialen Medien?

- Option a: Angst, etwas zu verpassen
- Option b: Angst, andere zu verpassen
- Option c: Angst vor der Maximierung von Chancen
- Option d: Angst, Online-Kontakte zu knüpfen

Richtige Option: a

Frage 5. Welchen Zweck hat die Überprüfung von Fakten in der Online-Kommunikation?

- Option a. Gerüchte verbreiten
- Option b. Überprüfung der Richtigkeit der Informationen vor der Weitergabe
- Option c. Sich an Online-Debatten und Argumenten beteiligen
- Option d. Weitergabe von Nachrichten, die auf persönlichen Meinungen beruhen

Richtige Option: b	
Bibliographie und weitere Referenzen	
N.A.	
Zugehöriges Material	20230614 BOOMER WP4 Digital Identity and Online Behaviour_DE.pptx
Referenz-Link	N.A.
Video im Powtoon-Format	BOOMER_IDP&IHF_Digital Identity and Online Behaviour_DE.mp4